

Ein ökologisches Sachsen

1 Antrag: A 47

2 3 **Beschluss des Landesparteitages: Überweisung an die Projektgruppe Energie**

4 5 6 **Antragsteller: Ortsverein Leipzig-Süd**

7 8 **Energiepolitisches Positionspapier der SPD Leipzig: Energie – zukunftssicher, Werte** 9 **schaffend und bezahlbar.**

10
11 Im Rahmen der vor uns liegenden Energiewende ist ein Ausgleich zwischen wirtschaftlicher
12 Vernunft, ökologischer Notwendigkeit und sozialer Balance zu schaffen. Die Energiewende
13 eröffnet Chancen für das Erreichen der Klimaziele, für neue Technologien und damit verbunden
14 Arbeitsplätze. Sie kann ein gutes Leben auch für kommende Generationen sichern und schützt
15 unseren Planeten. Die Energiewende birgt jedoch auch erhebliche Risiken in Bezug auf
16 Versorgungssicherheit, Investitionsfinanzierung, Wettbewerbsfähigkeit und Bezahlbarkeit.
17 Diese und andere Risiken gilt es umfassend zu erkennen, zu bewerten und tragfähige und vor
18 allem nachhaltige Lösungen zuzuführen, die so wenig wie möglich Hypothesen für jetzige und
19 künftige Generationen aufnehmen. Die sichere und jederzeitige Versorgung ist ein hohes Gut
20 unserer Gesellschaft, die es auch künftig zu wahren gilt. Genau da sehen wir mögliche Ansätze,
21 um nicht nur die Energieversorgung sicher, sondern auch auf lange Sicht bezahlbar zu
22 gestalten. Umwelt- und Klimaschutz sind Leitsätze, die inzwischen ohnehin in allen Teilen
23 unserer Gesellschaft Konsens sind. Zukünftige Lösungen müssen darauf aufbauen. Darüber
24 hinaus aber gilt es, in erheblichem Umfang die Effizienz zu steigern und dabei allumfassend die
25 Ressourcen mit zu berücksichtigen, die als Interims- oder Zwischenlösungen gebraucht
26 werden. Wichtige Elemente der Energiewende sind nach unserer Auffassung neben neuen
27 Arbeitsplätzen auch die Um- und Neugestaltung wirtschaftlicher Betätigung und die Schaffung
28 neuer Berufsfelder.

29 30 **I. Der Atomausstieg ist endgültig**

31
32 Bereits im Jahr 2000 war wichtigster Bestandteil des Atomkonsenses der rot-grünen
33 Bundesregierung, dass alle Atomkraftwerke bis zum Jahr 2022 vom Netz gehen sollen. Nach
34 der wiederholten Kehrtwende der amtierenden Bundesregierung befinden wir uns infolge der
35 Katastrophe von Fukushima nun wieder, getragen von einer breiten gesellschaftlichen
36 Mehrheit, bei einem Ausstieg bis zum Jahr 2022. Nach der Diskussion um die
37 Laufzeitverlängerung im September 2009 sind zwei wertvolle Jahre verloren gegangen, in
38 denen man regenerative Energien, Netzausbau und Energieeffizienz hätte forcieren können.
39 Ganz zu schweigen von dem Ansatz der SPD, die Chance der Umgestaltung zu nutzen, um die
40 sichere, umweltverträgliche und bezahlbare Energiewende voranzutreiben und dabei den
41 erforderlichen wirtschaftlichen und teils notwendigen gesellschaftlichen Umbau als
42 Gegenstand politischer Diskussionen und Entscheidungen zu betreiben. Die schwarz-gelbe
43 Bundesregierung hat eklatante Fehler begangen, die die Zukunftsfähigkeit der Bundesrepublik
44 Deutschland gefährden können, wenn nicht konsequent an der Energiewende herangegangen
45 wird.

Ein ökologisches Sachsen

46 II. Ausbau der erneuerbaren Energien vorantreiben

47

48 Den erneuerbaren Energien gehört zweifelsohne die Zukunft. Ihr Ausbau muss deutlich
49 beschleunigt werden. Der energiepolitische Zickzackkurs der letzten zwei Jahre hat wertvolle
50 Ressourcen und Zeit gekostet. Unser Ziel ist es, den Energiebedarf Deutschlands bis zum Jahr
51 2050 zu 100% aus einem Mix von insbesondere Wind-, Sonnenenergie, Biomasse, Wasserkraft
52 und Geothermie zu decken. Als Zwischenziel soll der Anteil der erneuerbaren Energien im
53 Strombereich bis zum Jahr 2020 bei 45 Prozent liegen. Allerdings setzt das zwingend voraus,
54 die Transportkapazitäten erheblich auszubauen und dafür Sorge zu tragen, dass genau dies
55 nachhaltig weiterbetrieben wird und die Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen
56 sichergestellt ist.

57

58 Wie die rasante Entwicklung in den letzten Jahren gezeigt hat, ist der Wirkungsgrad
59 insbesondere von Solarenergieanlagen noch deutlich steigerbar. Darüber hinaus schreitet die
60 Entwicklung von Solarzellen, hierunter auch die von sogenannten Dünnschichtsolarzellen,
61 voran. Sachsen kann und muss von diesen Entwicklungen durch Wirtschaftsansiedlungen
62 profitieren - **dazu muss ein „sächsisches Energiecluster“ entwickelt werden. Für die SPD**
63 Sachsen ist klar, dass es weiterhin Anreizsysteme und in deren Zusammenhang für das
64 Errichten von alternativen Energieanlagen gezielt Fördermittel geben muss.

65

66 Der Sonderfall Biomasse ist so umsichtig zu gestalten und zu begleiten, dass
67 Fehlentwicklungen, wie sie im Biogassektor bereits zu beobachten sind, vermieden werden.
68 Verwerfungen auf den Boden- und Pachtmärkten oder durch Monokulturen als Folge des
69 Energiepflanzenanbaus sind berechenbar, bekannt und beim ökonomisch-ökologischen
70 Umbau zu verhindern. Im nationalen und internationalen Kontext ist die drohende
71 Konkurrenzsituation von Ernährungssicherheit **und Biomasseproduktion auszugleichen („Tank**
72 **oder Teller“). Ein Zertifizierungssystem zur ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit kann**
73 dabei helfen, gravierende Fehlentwicklungen zu verhindern, dies gilt es aufzubauen.

74

75 III. Fossile Energieträger als Brücke

76

77 Die Braunkohle trug im Jahr 2009 zu ca. 40% zur Primärenergiegewinnung bei. Sie ist damit als
78 wichtiger heimischer Energieträger mindestens mittelfristig unverzichtbar. Sie leistet einen
79 wichtigen Beitrag zur sicheren Energieversorgung. Sie sollte als Brückentechnologie auch
80 weiterhin eine klare Rolle im Energiemix spielen. Die mitteldeutsche und Brandenburger
81 Region bilden neben der Rheinschiene dabei einen Schwerpunkt. Braunkohlekraftwerke weisen
82 zurzeit im Verhältnis zu anderen fossilen Kraftwerken jedoch noch immer den höchsten CO₂
83 Ausstoß je kW/h aus. Hier gilt es anzusetzen. Dabei spielt nicht nur die Frage der Effizienz eine
84 wichtige Rolle, sondern auch die Entwicklung von Technologien zur CO₂-Abscheidung (CCS) und
85 Wiederverwendung (CCR). Auch wenn die CCS-Technologie sehr umstritten ist muss zumindest
86 getestet werden. Diese Technologien können nicht nur weltweit bei der Reduzierung von CO₂
87 behilflich sein, sie lassen sich darüber hinaus auch in der Stahl-, Chemie- oder Zementbranche
88 anwenden. Zudem stellen sie auch eine Option im Bereich der Biomassennutzung dar. Neben
89 diesen energiewirtschaftlichen Leistungen können bei intelligenter Nutzung und Entwicklung
90 zusätzlich moderne und zukunftsfähige Arbeitsplätze gerade auch in Mitteldeutschland

Ein ökologisches Sachsen

91 entstehen. Um diese energiewirtschaftlichen Ziele zu erreichen, bedarf es der Konzentration
92 von Fördergeldern für die Entwicklung neuer Verfahrenstechniken bis hin zu noch
93 intelligenteren Fördertechniken. Braunkohle ausschließlich als Rohstoff zur Verfeuerung zu
94 verstehen, ist wenig intelligent und wenig zukunftsfähig. Auch deshalb setzt sich die SPD
95 Sachsen dafür ein, dass Braunkohle nicht nur als Energieträger begriffen wird, sondern zudem
96 als chemischer Rohstoff und als Chance für unsere Region auf wesentlich mehr und
97 zukunftssichere Arbeitsplätze. Die Landesregierung muss endlich Anstrengungen
98 unternehmen, die Forschungen in den Bereichen Energieeffizienz, CCR und die Verwendung
99 von Braunkohle als vielfältiger Rohstoff zu intensivieren und Investitionen in technologisches
100 Neuland zu fördern. Sachsen mit seinen zahlreichen Forschungseinrichtungen im Bereich
101 Energie und Ressourcenschonung bildet dabei einen hervorragenden Wissenschaftsstandort
102 mit einer direkten Anbindung an die Praxis. Damit wird das in Jahrzehnten aufgebaute know-
103 how in dieser Region gehalten und um neues ergänzt. Die schon heute vorhandene
104 Technologieführerschaft rund um die Braunkohle kann somit ausgebaut werden. Dies hilft den
105 Strukturwandel in den Braunkohleregionen zu meistern und bietet die Chance zur weltweiten
106 Vermarktung. Wir als SPD stehen dafür und wollen das umsetzen. Wer an diesen Stellen nicht
107 endlich begreift, welche ungeheure Chance damit verbunden ist, verspielt auch einen Teil
108 unserer Zukunft.

109
110 Neben den erneuerbaren Energien gehört Erdgas zu den Energieträgern, deren Anteil an der
111 Stromerzeugung seit Jahren wächst. Im Jahr 2009 wurden etwa 13 Prozent des Stroms aus
112 Erdgas produziert. Obwohl Gas unter den fossilen Energieträgern den höchsten Wirkungsgrad
113 aufweist, trägt es mit bis zu 430 Gramm CO₂ je kW/h zum Klimawandel bei. Ein weiterer
114 Nachteil ist, dass mit Erdgas keine Energie-Autarkie hergestellt werden kann. Mit der VNG –
115 Verbundnetz Gas AG hat einer der führenden Gasimporteure seinen Sitz in Sachsen, daraus
116 ergeben sich erhebliche Chancen für Sachsen. Erdgas ist neben der Verstromung vielfältig
117 einsetzbar, etwa zur Wärmeerzeugung, zur Gewinnung industrieller Prozesswärme, im
118 Mobilitätssektor oder zur gekoppelten Strom-Wärme-Erzeugung (KWK). Vor dem Hintergrund
119 des steigenden Anteils erneuerbarer Energien und der zunehmenden Bedeutung der flexiblen
120 Regelbarkeit konventioneller Kraftwerke, wird Erdgas in der Stromerzeugung der nächsten
121 Jahrzehnte eine besondere Bedeutung zukommen. Es ist sehr gut als Komplementärenergie
122 geeignet und kann durch die ansteigende Beimischung von Biomethan gleichzeitig selbst den
123 verstärkten Ausbau erneuerbarer Energien dienen.

124 125 IV. Energiewende: Bezahlbar und sicher

126
127 Im internationalen Wettbewerb der Standorte geben nicht mehr die Lohnkosten und der
128 Steuerindex den Ausschlag, sondern im zunehmenden Maße auch die Energiekosten pro
129 Einheit des Bruttoinlandsprodukts. Dies wird insbesondere daran deutlich, dass in Deutschland
130 43% der Kosten in der Produktion auf Rohstoffe und Energie entfallen. Die Lohnkosten liegen
131 im Durchschnitt bei lediglich 20%. Kurz- und Mittelfristig besteht die Möglichkeit, dass durch
132 den Ausbau der regenerativen Energien der Strompreis steigt. Langfristig führt die geringere
133 Rohstoffabhängigkeit jedoch relativ sicher zu Preisen mit geringeren Schwankungen. Darüber
134 hinaus sinken Folgekosten aus der Umweltzerstörung, dem Klimawandel und aus der

Ein ökologisches Sachsen

135 Nachsorge für atomaren Müll. Gleichzeitig muss die Energie- und Rohstoffeffizienz deutlich
136 erhöht werden, um Kostensteigerungen beim Strompreis abzufangen.

137
138 Die deutsche energieintensive Industrie und deren nachgelagerte Branchen müssen sich im
139 internationalen Wettbewerb auch mit Konkurrenten messen können, die zu subventionierten
140 Energiepreisen und mit geringeren klimapolitischen Vorgaben produzieren. Die SPD setzt sich
141 darüber hinaus für faire Preise für Mittelstand und Handwerk ein. Um den Wirtschafts- und
142 Industriestandort Deutschland auch künftig wettbewerbsfähig zu halten, dürfen die Preise für
143 Energie- und Rohstoffversorgung in der Industrie, im produzierenden Gewerbe und im
144 Mittelstand demnach nicht noch zusätzlich angetrieben werden. Wir plädieren dafür, diese
145 Sektoren von nationalen Belastungen zu befreien, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit
146 zu garantieren. Die gilt vor allem dort, wo die Grenzen zur Energie- oder CO₂ Einsparung bereits
147 physikalisch erreicht sind. Kostenstabilität, Planbarkeit und Berechenbarkeit von
148 Energiepreisen sind für unseren Wirtschaftsstandort essenzielle Voraussetzungen. Mobilität,
149 Wärme und Strom müssen auch in Zukunft für jeden bezahlbar bleiben.

150 151 V. Energieeffizienz steigern

152
153 Neben dem Ausbau regenerativer Energie spielt auch die Energieeffizienz eine bedeutende
154 Rolle bei der Energiewende. Vor allem bei der Gebäudewärme und der Prozessenergie in der
155 Industrie besteht erhebliches Steigerungspotential. Neben notwendigen Förderprogrammen,
156 die die Kommunen in die Lage versetzen ihre Gebäude energetisch zu sanieren, müssen auch
157 Anreize über private Gebäudesanierungsprogramme geschaffen werden. Darüber hinaus muss
158 der Gebäude-Standard Energie-Plus bei Neubauten verpflichtend sein. Zusätzlich sind
159 Förderprogramme für kleine und mittelständische Betriebe, sowie Anreize zum Austausch
160 stromintensiver Geräte im Haushalt notwendig.

161
162 Effizienz muss jedoch auch für Kraftwerksneubauten und für mögliche Nachrüstungen von
163 Kraftwerken gelten. Gaskraftwerke können dabei eine wichtige Rolle spielen, sie sind flexibel
164 steuerbar und Schwankungen, die durch einen höheren Anteil erneuerbarer Energien
165 entstehen können, sind besser ausgleichbar.

166
167 Bis 2020 muss der Energieverbrauch um 8 bis 10% gesenkt werden. Dies ist auch durch den
168 Ausbau der Elektromobilität möglich. Unser Ziel ist eine Steigerung der Energieproduktivität
169 um 2,5% pro Jahr. Eine erfolgreiche Steigerung der Energieeffizienz würde darüber hinaus einen
170 enormen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen leisten.

171 172 VI. Netzausbau vorantreiben

173
174 Ein Ausbau der regenerativen Energien führt auch zu einer Verschiebung der Stromproduktion
175 von den Atomkraftwerken im Süden zu den Offshore-Windparks im Norden, sowie hin zu
176 zahlreichen dezentralen Energieanlagen. Dies macht einen Ausbau des Netzes unumgänglich,
177 dazu müssen ca. 4.500 km Stromnetz verlegt werden. Hierzu sind beschleunigte
178 Genehmigungsverfahren notwendig. Um dies zu verwirklichen, ist eine frühzeitige Einbindung
179 der Bevölkerung ebenso notwendig wie die Bereitstellung von Mitteln für mögliche

Ein ökologisches Sachsen

180 Entschädigungen. Der Anteil an Freileitungen muss möglichst gering gehalten werden. Dies
181 betrifft insbesondere den Netzausbau in der Nähe von Wohngebieten. Für den Ausbau der
182 erneuerbaren Energien ist der Netzausbau innerhalb der nächsten 10 Jahre von zentraler
183 Bedeutung. Gelingt der Netzausbau nicht, ist die Versorgungssicherheit nicht mehr
184 gewährleistet, dies hätte immense Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort Deutschland.
185 Aufgrund der Bedeutung des Energienetzes muss die Kontrolle der Netze staatlich gesteuert
186 sein, der Bundesnetzagentur müssen hierzu größere Kompetenzen übertragen werden.
187

188 VII. Dezentrale Energieversorgung

189 Neben der zentralen Energieversorgung über Onshore-/ Offshore-Windparks oder mittels
190 großer Solarparks in Südeuropa/ Nordafrika und neben der Versorgung über Erdgasleitungen
191 kommt in Zukunft der dezentralen Energieversorgung eine wachsende Bedeutung zu.
192 Gebäude, Stadtteile, selbst ganz Städte können schon heute energieautark ihren Bedarf
193 decken. Die SPD setzt sich hierbei auf neue Technologien, intelligentes Energiemanagement
194 und auf die Innovationskraft der Stadtwerke und Stadtwerkeverbände. Die öffentliche Hand
195 sollte flankierend Unterstützung anbieten, wenn es um den Ausbau dezentraler
196 Energieversorgungsstrukturen wie flexibler Spitzen- und Mittellastkraftwerke bzw.
197 Speichertechnologien sowie der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) geht. Nachhaltige
198 Energieerzeugung ist wettbewerbsfähig aber auch dezentral und kommunal. Dazu steht die SPD
199 Sachsen.
200

201 VIII. Energie speichern – Verbrauch steuern

202 Zwar stehen schon heute 10-Gigawatt-Speicher und Pumpspeicherkraftwerke zur Verfügung,
203 dennoch wird auch ein Ausbau dieser nicht ausreichen, um Hochlastspitzen abzufangen.
204 Insbesondere das Gasnetz, Gasspeicher und Gaskraftwerke können als Regenergie eine
205 „Speicherfunktion“ für regenerative Energien übernehmen. Stromspeicher dienen damit als
206 Zwischenspeicher mit Anlagen für erneuerbare Energien in so genannten Kombikraftwerken.
207 Diese Stromspeicher können zudem schnell und zuverlässig Regel- und Reserveenergie zur
208 Verfügung stellen.
209

210 Neben dem Ausbau von Speichertechnologien muss auch der Verbrauch gesteuert und stärker
211 an das Angebot angepasst werden. Wir fordern daher, dass dem Auf- und Ausbau von Smart
212 Grids (intelligenten Stromnetzen) aufgrund der immer schneller wachsenden Anzahl von
213 Anlagen, die zum großen Teil dezentral betrieben werden, höchste Priorität beigemessen wird.
214 In diesem Zusammenhang kann auch der Elektromobilität, neben ihren positiven Effekten auf
215 den Klimaschutz und den Schutz vor Lärm, eine hohe Bedeutung zukommen. Die Batterien von
216 Elektrofahrzeugen könnten beispielsweise als bi-direktionale Speicher fungieren, indem sie
217 Strom zu Spitzenlastzeiten entnehmen und ihn in Schwachlastzeiten ins Energienetz
218 zurückspeisen. Diese Entwicklungen befinden sich jedoch noch in den Kinderschuhen, daher
219 muss insbesondere in die Forschung von Speichertechnologien und intelligenten Netzen
220 investiert werden. Das Land Sachsen muss diese Felder mit Exzellenzinitiativen fördern.
221

222 IX. Sachsen als Teil der Energiewende

Ein ökologisches Sachsen

225

226 Mit ihrer Vorbildfunktion nehmen die sächsischen Kommunen und das Land Sachsen eine
227 wichtige Rolle bei der Energiewende ein. Daher muss auch Sachsen mit seinen Kommunen
228 einen Beitrag leisten, wenn es um energieeffiziente Stromnutzung, Gebäude und
229 Verkehrssysteme, sowie um regenerative Energien, Energieeffizienz-Kampagnen, -
230 Publikationen, -Contracting oder energieeffiziente Verkehrssysteme geht. Darüber hinaus
231 sollte auch der Verzicht eine Rolle bei der Energiewende spielen.

232

233 Die Teilnahme am European Energy Award kann einen wichtigen Baustein für einen
234 ganzheitlichen Ansatz zum effizienten Einsatz von Energie in den sächsischen Kommunen
235 darstellen. Städte wie Leipzig, Görlitz, Bad Dübener Heide, Delitzsch, Freiberg, Zschadraß und
236 Hohendubrau haben damit bereits positive Erfahrungen gesammelt.

237

238 Verstärkt werden muss in Sachsen die Installation von Solaranlagen auf öffentlichen
239 Gebäuden. Dabei müssen die öffentlichen Kassen die Kosten nicht selbst tragen, sondern
240 können beispielsweise auf Bürgeranlagen setzen. Ein Aufbau eines sächsischen
241 Solardachkatasters würde Investoren die Möglichkeit bieten einfach geeignete Dachflächen für
242 Solaranlagen zu finden. Zusätzlich sollte sich die SPD mit ihren Vertreterinnen und Vertretern
243 in den Regionalen Planungsverbänden für eine verstärkte Ausweisung von Vorranggebieten für
244 Windkraft- und Solaranlagen einsetzen.

245

246 Enormes Potential für mehr Energieeffizienz bietet die energetische Sanierung von
247 kommunalen Gebäuden. Neben eigenen Investitionsprogrammen in Schulen,
248 Kindertageseinrichtungen, Sportanlagen, Kulturstätten und anderen kommunalen Gebäuden,
249 die insbesondere durch das Land Sachsen co-finanziert werden, müssen auch alternative
250 Finanzierungsmodelle gefunden werden. Diese sind aufgrund der Haushaltslage der Städte
251 und Gemeinden dringend notwendig. Die Kommunen sollten daher auch auf Contracting und
252 ÖPP im eigenen Einflussbereich setzen.

253

254 Zur Energiewende gehört auch der Verkehrssektor. Sachsen muss demzufolge auch mehr
255 Anstrengungen unternehmen, den Verkehr des Umweltverbundes (ÖPNV, Fahrrad, Fuß,
256 Carsharing und Taxi) zu stärken. Hierzu gehört auch die Attraktivitätserhöhung des
257 Carsharings. Sachsen sollte daher für eine gesetzliche Regelung zur unkomplizierten
258 Bereitstellung von Carsharing-Stellplätzen im öffentlichen Verkehrsraum einsetzen. Sachsen,
259 als Standort der Elektromobilität muss eine Vorbildrolle einnehmen und verstärkt die neuen
260 Technologien nutzen. Mit einer Weiterentwicklung und einer damit verbundenen
261 Vergünstigung der Technik müssen Fuhrparks sukzessive umgerüstet werden.

262

263 Auch bei der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen mit einem geringeren Energie-
264 oder Ressourcenverbrauch muss das Land eine Vorbildrolle einnehmen. Darüber hinaus kann
265 ein geringerer Energie- und Ressourcenverbrauch, über die gesamte Lebensdauer eines
266 Produktes, Kostensenkungspotentiale mit sich bringen. Für Hybridbusse beispielsweise wird
267 ein Einspareffekt bei 150.000 Euro über den gesamten Lebenszyklus prognostiziert. Eine
268 umweltfreundliche Beschaffung erstreckt sich über alle Bereiche: Von Reinigungsartikeln, über
269 Bürogeräte und -material bis hin zur Gebäudeinnenausstattung und -ausrüstung. Die SPD

Ein ökologisches Sachsen

- 270 Sachsen fordert daher eine Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung des
271 Beschaffungswesens des Landes Sachsen. Darüber hinaus müssen der Bund und das Land
272 Sachsen Fonds, zinslose Kredite oder Contractingmodelle entwickeln, um Investitionshürden
273 insbesondere für Kommunen zu überwinden.
274
275 Wir sehen beste Voraussetzungen in Sachsen. Es kommt auf die intelligente Nutzung und das
276 ausgewogene Zusammenspiel aller Kräfte an. Dies gilt es umfassend neu und insbesondere
277 nachhaltig zu organisieren und umzusetzen, dafür steht die SPD in Sachsen!
278